

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Berglieder der Völker**

**Rohrer, Max**

**München, 1928**

Bibel

# B i b e l

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,  
von denen mir Hilfe kommt!



## Gott erscheint in den Bergen

Jahwe kam vom Sinai her  
und glänzte ihnen auf von Geir.  
Er ließ sein Licht ausleuchten vom Gebirge Paran  
und kam nach Meribath Kades,  
zu seiner Rechten ein loderndes Feuer.  
Und liebend hegte er sein Volk.

Aus dem Segen Moses

## Vor dem Anblick Jahwes

Als du auszogst von Geir  
und einhertrast vom Gefilde Edoms,  
da bebte die Erde, es troffen die Himmel,  
es troffen von Wasser die Wolken.  
Berge wankten vor dem Anblicke des Jahwe,  
der Sinai dort vor dem Anblick des Ewigen,  
des Gottes Israels.

Aus Deborahs Siegeslied  
(vielleicht aus dem 11. Jahrh. v. Chr.)

## Die Erscheinung Jahwes

Er blickte her — da wankte die Erde  
und der Berge Grundfesten erbebten  
und schwankten hin und her vor seinem Grimm.  
Aus seiner Nase stiegen Rauchsäulen auf  
und Feuer fraß aus seinem Munde,  
Kohlen sprangen glühend aus ihm.  
Er neigte den Himmel und fuhr hernieder,  
während Dunkelheit um seine Füße war.  
Er fuhr auf einem Cherub und flog daher  
und schwebte mit den Fittichen des Windes.  
Er machte Finsternis zu seiner Hülle,  
ringsum zu seinem Gezelte  
Wasserdunkel und dichtes Gewölk.

Vor seinem Glanze trennten die Wolken sich  
mit Hagel und Feuergluten  
und Jahwe donnerte im Himmel  
und der Ewige ließ seine Stimme erschallen.  
Er schoß seine Strahlen — und zerstreute sie,  
er warf seine Blitze — und verschenkte sie.  
Da wurden sichtbar die Betten der Gewässer  
und der Grund der Erde wurde enthüllt.

— — — — —

Denn wo ist ein Gott außer Jahwe  
und wo ein Hort außer unserem Gott?  
Dem Gott, der mich mit Kraft gürtet  
und meine Wege mir ebnet,  
der meine Füße den Hindinnen gleich macht,  
der mich führt auf die Gipfel der Berge.

Aus dem 18. Psalm

(Davids Dankpsalm 2. Buch Samuel 22)

## Wer darf auf den Berg Jahwes gehen?

Wer darf auf den Berg Jahwes gehen  
und darf stehen an seiner heiligen Stätte? —  
Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,  
wer nicht auf Falschheit ausgeht  
und nicht betrüglich schwört,  
der wird den Regen von Jahwe empfangen  
und Gerechtigkeit vor dem Gott seines Heils.

Aus dem 24. Psalm

## Berggewitter

Der Donner Jahwes erschallt mit Macht,  
der Donner Jahwes mit Majestät.

Der Donner Jahwes zerschmettert Zedern,  
es zerschmettert Jahwe die Zedern des Libanon.  
Er macht sie hüpfen wie ein Kalb,  
den Libanon und den Sirion, wie einen jungen Wildbock.  
Der Donner Jahwes spaltet Feuerflammen.

Aus dem 29. Psalm

## Wozu Opfer?

Ich mag nicht Farren aus deinem Hause nehmen,  
noch Böcke aus deinen Hürden,  
denn mein sind alle Tiere des Waldes  
und das Vieh auf den Bergen, das da weidet zu Tausenden.  
Ich kenne alle Vögel auf den Bergen  
und was sich im Gefilde regt, ist mir bewußt.  
Wenn mich hungerte, würde ich dir's nicht sagen,  
denn mein ist der Erdkreis und alles was ihn erfüllt.

Aus dem 50. Psalm

## Gesegnete Berglandschaft

Du hast das Land heimgesucht, hast es getränkt,  
hast es gar reich gemacht, denn du hast Wassers die Fülle.  
Du lässest Getreide geraten, denn also bebaust du das Land:  
Du tränkest seine Furchen, löcherst seine Schollen,  
weichst sie auf durch den Regen und segnest sein Gewächs.  
Du krönest das Jahr mit deinem Gute  
und deine Fußtapsen triefen von Fett.  
Es triefen die Auen der Steppe vom fruchtbaren Fette  
und mit Jubel gürten sich die Höhen.  
Die Abhänge sind mit Herden von Schafen besiedelt  
und die Talgründe hüllen sich in Korn:  
sie jauchzen einander zu und singen!

Aus dem 65. Psalm

## Geheiligtcs Gebirge

Ein Gebirg Gottes ist das Gebirge Basans,  
ein vielgipfeliges Gebirge ist das Gebirge Basans!  
Was seht ihr scheel, ihr vielgipfeligen Gebirge,  
auf das Gebirg, das Gott zu seinem Sitze begehrt hat?  
Ja, ewig wird Jahwe es bewohnen!

Aus dem 68. Psalm

## Berg und Thal

Er hat die Erde auf ihre Pfeiler gegründet,  
daß sie in alle Ewigkeit nicht wanken kann.  
Mit der Flut wie mit einem Gewande bedecktest du sie  
und Wasser standen auf den Gebirgen:  
vor deinem Rufen aber flohen sie,  
vor deinem Donnerschall zogen sie sich angstvoll zurück.  
Die Berge stiegen empor und die Täler senkten sich  
an den Stätten, welche du ihnen bestimmtest.  
Du hast den Wassern Grenzen gesetzt,  
die dürfen sie nicht überschreiten,  
dürfen die Erde nicht wieder bedecken.  
Du lässest Quellen rieseln in Tälern,  
zwischen den Bergen fließen sie dahin.  
Sie tranken alle Tiere des Landes,  
die Wildesel löschen ihren Durst;  
an ihnen sitzen die Vögel des Himmels  
und singen unter den Zweigen  
Du tränkest die Berge aus deiner Höhe  
und sättigst das Land, damit es Früchte hervorbringt.  
Du lässest Gras sprossen für das Vieh  
und Saaten zum Nutzen der Menschen,  
der du Korn aus der Erde hervorgehen läßt  
und Wein, der des Menschen Herz erfreut,  
und Öl, daß sein Angesicht davon glänze,  
und Brot, daß erstärke sein Leib.  
Es sättigen sich die Bäume Jahwes,

die Cedern des Libanon, die er gepflanzt hat,  
in denen die Vögel nisten.  
Auf den Zypressen hat der Storch sein Heim.  
In den hohen Bergen wohnen die Steinböcke  
und die Felsen geben dem Klippdachs eine Zuflucht.  
Du hast den Mond gemacht, daß er das Jahr teile,  
und die Sonne weiß ihren Niedergang.  
Du machtest Finsternis, daß es Nacht werde —  
da regen sich die Tiere des Waldes,  
die jungen Löwen brüllen nach Raub,  
sie verlangen von Gott ihre Nahrung.  
Wenn die Sonne emporsteigt, ziehen sie sich zurück  
und lagern sich in ihrer Behausung.  
Der Mensch geht an sein Werk  
und an seine Arbeit bis zum Abend.

Aus dem 104. Psalm

## Ein Lied für die Wallfahrten

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,  
von denen mir Hilfe kommt!  
Meine Hilfe kommt von Jahwe,  
dem Schöpfer Himmels und der Erden.  
Er wird deinen Fuß nicht straucheln lassen,  
denn dein treuer Wächter schläft nie.  
Fürwahr, nicht schläft noch schlummert  
der Hüter Israels.  
Jahwe ist dein Hüter, Jahwe dein Schatten  
zu deiner Rechten.  
Am Tage wird dich die Sonne nicht quälen  
und nicht der Mond in den Nächten.  
Der Herr wird dich behüten vor allem Übel,  
er wird deine Seele behüten.  
Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!

Der 121. Psalm



## Jahwe ist seines Volkes Schutz

Die auf Jahwe vertrauen, sind wie der Berg Zion,  
der nicht wankt und auf ewig besteht.

Um Jerusalem her sind Berge —  
und Jahwe ist um sein Volk her  
von nun an bis in Ewigkeit!

Aus dem 125. Psalm

## Verfluchung der Kampfstatt

Deine Zier, Israel, ist erschlagen auf deinen Höhen! . . . .

Ihr Berge des Gilboa:

kein Tau, kein Regen falle auf euch,  
kein Ernteopfer gehe von euren Äckern!

Denn dorten wurde den Helden ihr Schild entzissen,  
der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbt gewesen  
mit weihendem Öl! . . . .

Aus Davids Totenklage

(2. Buch Samuel 1)

## Vermessener Wunsch

Du freilich gedachtest bei dir:

Zum Himmel will ich emporsteigen,

hoch über die Sterne Gottes empor

will ich meinen Thron setzen

und auf dem Götterberge mich niederlassen

im äußersten Norden.

Ich will zu Wolkenhöhen emporsteigen,

ihm, dem Höchsten will ich mich gleichstellen!

Prophet Jesaja

(6. Jahrh. v. Chr.)

## Der Berghirte besucht die Geliebte

Da ist die Stimme meines Freundes! Da steigt er über die Berge  
und springt von den Hügeln hernieder.

Mein Freund ist gleich einem Reh oder dem jungen Hirsche.

Schon steht er an unserer Mauer,  
späht durch die Fenster, guckt durch die Gitter,  
und hebt an und spricht zu mir:

„Mache dich auf, meine Freundin,  
meine Schöne, so komm doch!

Denn der Winter ist ja vorüber,  
der Regen vorbeigegangen,  
die Blumen sind hervorgekommen im Lande,  
der Lenz ist herbeigekommen,  
die Turteltaube läßt sich hören in unserer Heimat.

Der Feigenbaum hat Knospen bekommen  
und die Weinstöcke duftende Blüten.

Mache dich auf, meine Freundin,  
meine Schöne, so komm doch!

Meine Taube in Felspalten, im Verstecke der Klippen,  
zeige mir deine Gestalt, laß deine Stimme doch hören,  
denn deine Stimme klingt süß, du,  
und gar lieblich ist deine Gestalt.

Bis der Tag kühl wird und die Schatten weichen,  
will ich zum Myrrhenberg gehen und zum Weihrauch-Hügel.

Du bist allenthalben schön, meine Freundin,  
und kein Flecken ist an dir!

Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon,  
komm mit mir vom Libanon!

Du sollst schauen vom Gipfel des Amana,  
vom Gipfel des Senir und des Hermon,  
von den Wohnungen der Löwen,  
von den Bergen, wo die Panther haufen,  
denn siehe: du machst mich herzlich, du Schwester Braut!

Aus dem Lied der Lieder (etwa 3. Jahrh. v. Chr.)

## Sturmwind

Es gibt Winde, die zur Strafe geschaffen sind  
und in ihrer Wut Berge von ihrer Stelle rücken;  
aber da sie verderblich wüthen, geben sie ihre Kraft von sich  
und besänftigen den Sinn dessen, der sie geschaffen hat.

Jesus Sirach (im 39. Kapitel)  
(190 v. Chr.)

## Wind und Wetter

Die Sonne, wenn sie aufgeht, strahlt Wärme,  
des Mittags trocknet sie die Erde aus —  
wer kann bleiben vor ihrer Hitze?  
Sie macht heißer als ein Schmelzofen,  
dreimal mehr versetzt sie die Berge in Gluthen.  
Eitel Hitze sengt das bewohnte Land  
und sendet so hellen Glanz aus, daß sie die Augen blendet.  
Und der Mond geht auf zu seinen Zeiten  
und wächst und verändert sich in seinem Wandel.  
Es leuchtet auch das ganze Heer der himmlischen Höhe:  
das Firmament erglüht von der Sterne flimmerndem Glanz.

Siehe den Regenbogen an und lobe seinen Schöpfer,  
denn herrlich ist er in seiner Farben buntem Spiel;  
den Kreis des Himmels überspannt er —  
die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.  
Seine Allmacht zeichnet den Blitz hin  
und läßt Funken fliegen, wenn er richtet.  
Und die Wolken schweben wie fliegende Vögel.  
Er macht durch seine Kraft die Wolken dicht,  
daß Hagelsteine aus ihnen fallen.  
Der Hall seines Donners läßt seine Erde erzittern  
und bringt die Berge in erschrecktes Wanken.

Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind,  
und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde

und wehen den Schnee durcheinander,  
daß er niedersinkt in dichten Haufen,  
als wenn die Heuschrecken sich niederlassen.  
Die Schönheit seiner Weiße blendet die Augen  
und das Herz erstaunt ob dieses seltsamen Regens.  
Und er schüttet Reif auf die Erde wie Salz  
und läßt Eiszacken erblühen wie schöne Blumen.

Wenn der kalte Nordwind wehet,  
so wird das Wasser zu Eis  
und die Teiche überziehen sich mit einem Harnisch.  
Er verdirbt den Ertrag der Berge und verbrennet die Wildnis  
und die Auen voll junger Schößlinge wie Feuerflammen.  
Da bringt allem Linderung ein dicker Nebel,  
ein Tau trieft hernieder aus tiefer Wolke  
und der läßt keimen das saftige Gras.

Jesus Sirach (im 43. Kapitel)

## Freie Bahn!

Jahwe befahl, es solle erniedrigt werden  
jeglicher hohe Berg und die ewigen Hügel  
und aufgefüllt werden die Täler  
zu ebenem Lande,  
damit Israel heimziehe,  
sicher unter der Herrlichkeit Gottes.

Buch Baruch (im 5. Kapitel)  
(etwa 75 n. Chr.)

